

# Grosses Süssgras

## Kein Schilf

Das Röhricht am Ufer des Flachsees ist (hier) kein Schilf. Es wächst nur 1.5 Meter hoch, ist satter grün und hat einen Blütenstand, der sich nicht auf eine Seite neigt. Grosses Süssgras (*Glyceria maxima*) ist der Name dieser in der Schweiz seltenen Art.



© Patrik Hunziker



© Patrik Hunziker

Blütenstand des Süssgrases (links) und des Schilfes (rechts) im Vergleich.

## Wie Phönix aus der Asche

Das Grosse Süssgras besiedelt kleine Bäche und Wassergräben im Flachland. Es liebt schlammigen Boden und gleich bleibenden Wasserstand. In der Reussebene war die Art bis auf ein kleines Vorkommen an der Reuss bei Werd verschwunden. Der Aufstau des Flachsees erfüllte beides: Lange Uferstreifen mit konstantem Wasserstand und Ablagerungen von Feinmaterial. Statt ganz zu verschwinden vermehrte sich das Süssgras und behauptet sich noch heute am Ufer des Flachsees.



© Patrik Hunziker

Das Grosse Süssgras bildet durch seine luftgefüllten Wurzelsprossen (Pfeil) dichte Bestände im sauerstoffarmen Schlamm.

## Woher kommt der Name?

Die Früchte des Grossen Süssgrases (oder Wasserschwadens) schmecken süß. Früher (Quelle von 1850) wurden sie als "Schwadens-Grütze" - ähnlich wie Milchreis, mit Zucker und Zimt - gegessen. Trotz des süßen Geschmacks hat es die Pflanze nicht darauf abgesehen, durch Tiermägen verbreitet zu werden. Vielmehr besorgen der Wind, das Wasser oder allenfalls Vogelgefieder die Verbreitung der Samen.